

das Volk des Landes und die Interessen des Reiches das einig und zu sein. Kein verständiger Mensch denkt daran, den Eingeborenen ihre berechnete Sklaverei zu rauben, sie in der Pflege ihrer Erinnerungen oder gar in der preiswürdigen Erziehung der Toten zu hindern, vorausgesetzt insofern, daß dieser Kultus sich in denjenigen Grenzen halte, die ihm durch den Ernst seines Charakters, ganz besonders aber durch die Stellung des Landes als Glied des Deutschen Reiches gezogen seien. Denn wo dieser Kultus äußerlich in agitatorischen und demokratischen Formen sich betätigt, wo er in die Speichen des Rades der geschichtlichen Entwicklung einzugreifen sucht, da verzehre er sich, indem er das Bewußtsein des Volkes verwirre, an den lebendigen Interessen des Landes und des Reiches. Und die Regierung werde in Erfüllung ihrer unzerstörbaren Pflicht: solchen Schreitungen, wo immer sie noch geizen, mit unfehlbarer Energie entgegenzutreten.

„Jüdische Heberzeugung“

Unter dieser Ueberschrift schreibt eine sogenannte „unparteiische“ Münchener Zeitung (ebenfalls um vor dem Quartalswechsel mit einigen parlamentarischen Bonbons die jüdischen Redakteure zu befriedigen).

Zum Artikelseretär im Reichstagskontakamt war ursprünglich wie wir schon mitgeteilt haben, ein höherer Verwaltungskammler aus Würtemberg, Staatsrat von Metzbach, ausersehen. Erst als dieser aus privaten Gründen absieht, wurde das Amt mit Erfolg dem Major Stadtschiff angefragt. Die Tatsache erscheint bemerkenswert, daß Staatssekretär v. Lindquist Wert darauf legt, einen Herrn aus Süddeutschland als seinen nächsten Mitarbeiter zu gewinnen. Herr v. Lindquist ist Richter, er stammt aus Metzenberg. Aufgehoben hat er während seines langjährigen Aufenthalts im Auslande, im englischen Kolonialdienst, die Auffassung gewonnen, daß es den deutschen Kolonialinteressen dienlicher ist, wenn preussischer Bureaukratismus ihnen ferngehalten wird, und auch in den leitenden Stellen der Zentralverwaltung ein freierer Geist herrscht. Auch Süddeutschland besitzt nunmehr in Dr. Seich einen Süddeutschen als Gouverneur, was die so notwendige Einheitlichkeit zwischen der dortigen Lokal- und der Berliner Zentralverwaltung hinsichtlich zur Folge haben wird. — Als ob der verdächtete St. Bureaukratismus an der Mainlinie Halt machte. — Man munkelt sogar davon, daß dieser sonderbare Heilige unter Umständen in gewisse „gelbe“, von der Frankfurter und Dresdener Zentrale aus geleitete Zeitungsbetriebe Zutritt hat.

Zur Fleischsteuerung.

Die Breslauer Stadtverordneten beschloßen, in Eichen der Fleischsteuerung bei der Landes- und Reichsregierung um Abhilfe vorstellig zu werden. Die Breslauer Fleischsteuerung hatte durch ein Probefleisch unter Kontrolle der Steuerbehörde, der Polizei- und der Stadtverordneten sowie der Breslauer Presse den Nachweis erbringen wollen, daß das Fleischgewerbe an der Fleischsteuerung unschuldig sei, was nach der „Breslauer Zeitung“ vollständig gelungen sei. Das Ausschlagen eines Kalbes habe rund 13 Mark, von zwei Hammeln zusammen 5 Mark Verlust ergeben. Zwei Schweine hätten zusammen 10,50 Mark, eine Kuh 20 Mark, ein Stier 22 Mark Verdienst ergeben. Der Vorstand der Fleischsteuerung sprach in einer Resolution dem Landtagsausschuß für die obenstehende Interessen der Konsumenten, wie der Produzenten während der Verhandlungen an die Abgeordneten des Deutschen Reichstagesverbandes den wärmsten Dank aus. Die reichliche Landwirtwirtschaft sei sich ihrer Pflicht wohl bewußt, auf die Hebung und Verbesserung der Viehzucht, der Siderstellung der Ernährung des deutschen Volkes wie bisher mit allen Mitteln hinarbeiten zu müssen, sie erwarde von der Regierung, daß der bisherige Grenzschutz, durch den allein die erfolgreiche Durchföhrung gewährleistet werden könne, in vollem Umfange festgehalten werde.

Der Dreihund.

■ Nach einer Meldung aus Rom vorerfunden die dortigen Blätter die Nachricht, daß der Dreihund un- verändert bis zum Jahre 1920 erneuert worden sei. Demgegenüber wird von Berliner unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß Verhandlungen über Erneuerung des Dreihundes überhaupt noch nicht gepflogen worden sind und dieses Thema auch in den Besprechungen, die zwischen dem Staatsmännern der Dreihundstaaten in letzter Zeit stattgefunden haben, mit keinem Worte erwähnt worden ist.

Chre tritt auch darin noch für eine fetere Gestaltung des Unterrichts in den oberen Klassen im Sinne von Paulsen, kein u. a. ein, um am Schluß seiner Schrift die Ein- richtung von Vorklassen an unseren Schulen anzuregen. In ihnen sollen nach dem Muster der Vorklassen unserer Universitäten und vieler englischer Schulen auch, von schuf- tendiftiger Hand ausgewählte Bücher und Zeitungen aus- liegen. Hiermit schließt die kleine Schrift, deren Lesarten den Lesern der „Saale-Zeitung“ wie auch allen, denen eine zeitgemäße Reform unseres höheren Schulwesens am Herzen liegt, angelegentlich empfohlen sei.

Stadt-Theater.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.
Spielleitung: Karl Stahlsberg.

„Das erste gut besuchte Wochenende dieses Jahres seit Beginn der Saison“, murmelte gestern der Finanzmann des Stadttheaters, als er den Kassensreport las. Die alte Geschichte! Wenn ebenfalls die Fledermaus im Theater flattert, gehen in dem Saalraum die blinzelnden goldenen Sterne auf. Fast wie ein Naturgesetz. Ich glaube, es gibt gegen 300 Arten von Fledermäusen, für die die Zoologie die feinsten Untersuchungsmerkmale herauszufinden hat; die zuletzt entdeckte Art, die „Kobann Straußfleder“, ist ihrer Bekanntheit. Sie zirkuliert sich nicht nur bei den theater- besuchenden, sondern auch bei den theaterspielenden und den Herrschaften der ersten Popularität. In erster Linie sind die Soubetten auf die Adele wie „verliehen“. Wer sich gut einfinden will, bleibt das Stubmännchen des Herrn von Eisenstein mit dem prägnantesten und schönsten Querschnitt, an dem man die Zeichen von den „Kobann Straußfleder“ unterzeichnen kann. Herr Hausmann (Ihre Vorgängerin Frau Strohedter hat, wie die meisten Soubetten, einen

Zur Aussperrung in der Metallindustrie.

Aus Berlin verlautet: Der Zentralrat der deutschen Gewerkschaften (S.-D.) hat in seiner gestrigen Sitzung eingehend über den Stand der Werftarbeiterbewegung und den gestrigen von dem Gesamtvorstand deutscher Metallindustrieller gefassten weiteren Aussperrungsbeschlusses beraten. Die bisher in der Bewegung eingeschlagene Taktik fand einstimmige Billigung. Die ferneren Maßnahmen sollen der zur Beobachtung dieses Kampfes eigens eingeleiteten Kommission, in der Vertreter aller beteiligten Gewerkschaften sitzen, vorbehalten bleiben. Vom Vorliegenden wurde erklärt, daß bei erfolgter Aussperrung der 60 Prozent von den übrig bleibenden 40 Prozent kein Arbeiter die Arbeit niedriger darf ohne Genehmigung der Organisationsleitung.

Deutsche Handwerker in Brüssel.

Hundertert deutsche Handwerker aller Kategorien sind zum Besuch der Brüsseler Weltausstellung nach Brüssel gekommen. Die Studienfahrt findet unter der Leitung des Hansabundes statt, der für diese Reise 15 000 Mark eufgebracht hat.

Die Handwerker, die, dem „S.-D.“ zufolge, hauptsächlich dem deutschen Kunstgewerbe dienen, wurden von dem Vertreter des gerade beurlaubten Reichskommissars begrüßt und dann unter sachkundiger Leitung durch die Ausstellung geführt. Donnerstagsabend wurde ihnen zu Ehren auch im Deutschen Saale ein Verabredung veranstaltet, und bei dieser Gelegenheit hielt der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Justizrat Heber, eine bedeutungsvolle Rede. Er wies darauf hin, wie in Deutschland Industrie und Handwerk sich immer dichter zusammenzuschließen müssen, und daß das Prinzip des gemeinschaftlichen Arbeitens und nicht das Prinzip der Ständegegenne die künftige wirtschaftliche Politik Deutschlands zu betreiben habe. Als Vertreter der deutschen Handwerkschaft sprach der Berliner Obermeister Richter, der als Mitglied der Handwerkschaft auch zu dem Vorstand des Hansabundes gehört. Auch aus den Kreisen der Handwerker wurden mehrere Toaste und Reden gehalten.

Der Chef der deutschen Militärsplionage.

■ Der Londoner Korrespondent des „Lokal-Anz.“ meldet seinem Blatte:

Ein Major Carnley Steward Steffen, der sich „Major“ tituliert, macht in der gestern erscheinenden Nummer einer Londoner Wochenzeitung die weitestgehende Mitteilung, daß der Chef der deutschen Militärsplionage im Zusammenhang mit dem Probeverfahren gegen den Deutnant Helm in London eingetroffen und in einem dortigen Hotel abgeblieben sei. Diese gefährliche Persönlichkeit, die durch ein Berliner Postamt einen umfangreichen Briefwechsel mit seinem Korrespondenten in England unterhält, sei natürlich ein preussischer Offizier und zwar ein Oberst. Zur Veranschaulichung der maßlos aufgetriebenen Gemüter fügt dieser Major hinzu, daß der insofern wichtige Sachverhalt, als nach Beginn des nächsten Winteres ein Geleitz durchzuführen bedürfte, monach sehr aktive oder ehemalige deutsche Offiziere sich künftige unmittelbar nach der Landung auf britischen Boden bei den dortigen Behörden in feiner militärischen Eigenschaft annehmen habe, bei Strafe sofortiger Ausweisung im Erkennungsfalle. Der Korrespondent des genannten Blattes fügt hinzu: Es wäre der Verhöhnung manchen Patrioten, wie Major Steward Steffen, fortan von Regierungen wegen an der Veröffentlichung von Brandartikeln dieser Art verhindert würden. Entweder stehen ausdrücklich zu viele englische Gemütszellen leer oder es gibt deren zu wenige.

Parlamentarisches.

Strafprozessordnung.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

SS Berlin, 22. Sept. 1910.

Die Strafprozesskommission erledigte heute den 5., 6. und 7. Abschnitt des 4. Buches, d. h. die Abschnitte über die Strafverfügung, das Verfahren gegen Wehrpflichtige und das Verfahren über Einziehung und Vermögensbeschlagnahme. Zum Verfahren über Strafverfügung wurden einige Anträge unvoten-

Kapellmeister geheiratet) gehört zu den ehten. Denn es liegt Raff in der zierlichen, graziösen Figur, etwas von jener pikanten Eigenart, wie sie sich bei der Regeneration der Salon-Operette bei uns entwickelt hat. Mitunter sah sie gelten eben in dem 2. Akte in der Schar der geschmähten Volksgäste neben der Hofstunde — aus wie sie in der 3. Szene, zierlich in der Form mit leuchtenden Farben. Und bei dieser das Auge ablenkenden Schönheit vergißt man schließlich, daß die Stimme nicht sehr groß, daß sie der Tiefe entbehrt, daß eigentlich nur die Mittelgasse trägt. Immerhin, für die Operette genügt der Sopran vollkommen, der schließlich doch noch etwas mehr wert ist, wie das Stimmchen von Frä. Strohedter. Es überdies für das Fach der Person vorzuziehen noch zwei andere Kräfte vorhanden sind so kann man mit dem Engagement zufrieden sein. Nebenfalls ist die Individualität der neuen Sourette für Operetten vom Genre der „Geschiedenen Frau“, die wir in 14 Tagen schon hier sehen werden, wie geschaffen.

Was Herr Göbel am Sonntag als „Drapolo“ ver- sprach, hielt er getreu als „Eisenstein“: ja, man kann ruhig sagen: kein lebhaftes Temperament, das er auf dem Parkett- boden der Orlofschen Bühne spazieren führte, förderte noch die Sympathien, die man von Anfang an diesem, die vornehmsten Mäxtern mitbringenden Künstler entgegenbrachte. Was will es heißen, wenn dann und wann weislich einmal ein Note untern kam? Man geht nicht in die Operette, um das b und o von einem Tenor zu hören, der sich dann nach glücklich beendeter Ferkante in seinen Sessel behaglich zurücklehnt und im Spiel einen Akt hindurch auf den gelanglichen Vorbereren ausruht; man will in der Operette Temperament, Spielart und frohe Laune sehen! Frau von Boer hatte gelten von diesen drei Eigenschaften sehr viel, von der gelanglichen Angenehm natürlich am meisten. Ihre „Falkenbühne“ freies dies- mal sogar die Gesangsstelle in der „Profen ab“ und variierte sehr harmonisch mit den Partnern. Herrn Grull sollte man endlich einmal von dem Akte, dieser schwierigen, ge-

helter Natur angenommen. Im übrigen wurde der betreffende Abschnitt, ebenso wie die beiden folgenden Abschnitte, nach dem Ent- wurf angenommen. Schließlich hat die Kommission noch in Beratung des 5. Buches über Strafprozessordnung ein und erledigte hier die §§ 462—466 nach dem Regierungsentwurf.

Parteinachrichten.

L. C. An der Landtagswahl im IV. Berliner Wahlbezirk will sich auch die Demokratische Vereinigung betätigen. Da diese Partei unmöglich auf einen Erfolg bei der Landtagswahl in Berlin IV rechnen kann, ist nur anzunehmen, daß sie ihr die Möglichkeit maggebend ist, einen Teil in den Wahlmannschaften der fortwährendigen Volkspartei zu treiben und der Sozialdemokratie Vorteile zu verschaffen.

Sagen, 22. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Cuno wird nicht wieder kandidieren, weil ihm die hauptamtliche Tätigkeit als Oberbürgermeister die Ausübung des Mandats nur schwer möglich mache.

N. L. C. Nationalliberaler Vertreter in Cassel. Für den am 1. und 2. Oktober in Cassel stattfindenden allgemeinen Parteitag der nationalliberalen Partei sind bis jetzt 650 Teil- nehmer gemeldet, die sich im Laufe der nächsten Tage reichlich auf 800 erhöhen dürften.

Auf die Deutung der Zeichen der Zeit versteht sich die „Kreuzzeitung“ wohl vortheilhaft. Sie ist in große Freude versetzt worden, weil die erste konservative Werkmannung in Frankfurt a. M., in der zwei Starke und ein Professor Vorträge gien, gut besucht war. Das konservative Blatt folgert aus dem Verlauf dieser Veranstaltung: „Die Zeit ist reif zu einer von konservativem Geiste getragenen Politik.“ — Die nächsten Reichstagswahlen werden den Beweis liefern, was diese Zeichenbedeutung wert ist.

Berlin, 23. Sept. In einer Besprechung über die vor- gegangenen Beschlüsse des Abgeordneter Parteitages schreibt der „Vorwärts“: Dem Parteitag blieb nichts anderes übrig, als unmittelbar im Anschluß an die Erklärung Frants ganz un- zweideutig seinen Willen zu manifestieren und daß das in so impopularer Weise geschehen sollte, soll denen, die bisher der unerschütterlichen Gungmut der Parteimehrheit alles bieten zu können glauben, eine heilsame Lehre sein. Bei ruhiger Ueberlegung werden sich unsere kühnen Genossen sagen müssen, daß sie sich ohne Grund aufgeregt haben, und wenn sie auch nur den zehnten Teil der Friesenstiehe und Ab- giebtheit beweisen wollen, die die Mehrheit solange be- fundet, so werden sie jetzt wenigstens jeden weiteren Eklat vermeiden und sich mit der Parteimehrheit dem zuwenden, was uns so bitter noch tut: dem Kampf gegen den Feind.

Heer und Flotte.

Riel, 22. Sept. Die bei festlichen Gelegenheiten, namentlich in der Rielter Woche, übliche Beleuchtung der Kriegsschiffe soll aus Sparangelegenheiten künftig wegfallen. Bis auf die Kaiserjäger, „Hohenzollern“ und die Admiralschiffe haben die Kriegsschiffe ihre Beleuchtungsörter an die Reichswaffen abzu- geben. Anher den Flaggenschiffen werden nur auslandschiffe diese noch festliche Auszeichnung erhalten, und zwar aus den Be- ständen, die auf den Werften liegen.

Kleine politische Nachrichten.

In den Beratungen der Städtebaukommission in Düsseldorf teilte der Geh. Oberregierungsrat Dr. Freund aus dem Reichs- amt des Innern in seinem Vortrage über die moderne Entwicklung städtischer Bevölkerung mit, daß zurzeit ein Gesetzentwurf über die Bildung von kommunalen Verbänden für die Boden- und Wohnungspolitik in Bearbeitung sei und im nächsten Winter vorgelegt werde. — Zu der Frage einer Statistik über die reichsten Städte in Preußen teilt der Präsident des Königl. Preussischen Statistischen Landesamtes Wind mit, es liege im Statistischen Landesamt gegenwärtig keine Be- arbeitung jener Frage vor und es bestche für abschließende Auf- richt die Ansicht, eine solche Unternehmung anzustellen. Den statistischen Moment der Probe des Deutschen Reichs im Reichsausschuß zu Wien wird der Stadtrat durch eine von Rühlenshand angufertigende Platte zu ewigem Gedächtnis festhalten.

Hof- und Personalsnachrichten.

■ Auch die „Westminster Gazette“ nimmt zu dem von mehreren leitendsten Zeitungen verbreiteten Gerücht Stellung, daß König Georg demnach Kaiser Wilhelm auf Schloss Kronberg

besuchten Gelanbspartei, dispensieren und den Künstler dort lassen, wo er in der verlosenen Spielzeit zu Großen geleitet hat. Im — Buffsch. — Frau Walter- Sörlig (Prinz Dröfsto) betonte die national: Eigentümlichkeit der russischen Krönigen, das ist die — Langeweile, etwas allfakt.

Reizvoll und fesselnd war das Wasserdivertissement „An der schönen Lauen Donau“, dessen musikalische Begleitung Kapellmeister Sauer dynamisch sehr schön abgab. Zu den einleitenden Eigenfiguren, die in den weißen Hina- flüssen ein leises Rummeln und fernes Kläuschen andeuten, gefolgt die Körner, die diskret und verhalten, wie aus Waldesbüschel vom Donauquell herüberkommen, endlich zu einem Crescendo anschwellen, das in seinem Auf- und Niedergang das Becke darstellt, was je an der schönen Lauen Donau geschrieben wurde — Ichen wir die Donau- nigen — humm und schmieglig in den prächtigsten Tönen. Ein Extralokal dafür unrer Ballettmeisterin Frau Stahl- berg, eine Anwesenung auch der Direction Richards für diese sein inzenierte Operette, die uns als ein künstlerisch durchgeführtes, — reich dekoriertes Bild erschien, wie wir es in gleicher Farbenpracht weder in dem so viel geliebten Leipzig, noch in dem in den Stimml gehobenen Berlin zu sehen bekommen!

Wilhelm Georg.

Musikalisches Preisausgeschrieben.

Ein musikalisches Preisausgeschrieben veranstaltet der von Lub- wig Renner neugegründete Volks-Lieder-Saal zu Berlin. Das unternehmen legt einen Preis von hundert Mark für das beste volkstümliche Liederprogramm aus, das mit 24 Werken der einigstgiltigen klassischen, modernen und volkstümlichen Liedliteratur, verteilt auf drei Soffiken, einen etwa zweifelhändigen Konzertabend füllt.

und hinterher das großgezügeltere Paar von Helsen-Darmstadt befragen wolle. Sie erklärt, daß an diesen Behauptungen kein wahres Wort ist.

Wie aus Bukarest verlautet, werden die jüngsten Söhne des deutschen Kaisers, die Prinzen Oskar und Joachim, im den vom 8.—11. Oktober stattfindenden Königsmanövern betheiligen.

In Wien fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Geheimen Oberregierungsrats Dr. Köpke aus Berlin im Prinzenhause die Mittheilungsprüfung statt, der sich Prinz Joachim und fünf Studienrathen unterzogen. Alle sechs Prüflinge bestanden. Heute vormittag wurde ein Abschiedsgottesdienst für die Säuglinge abgehalten, nach dem der jüngste Prinz unseres Kaiserhauses nach Berlin abreiste.

Aus Salsfecht wird uns telegraphiert: Der Handelsminister Sydow ist in Begleitung des Oberberghauptmanns v. Welfen und des Geheimen Oberbergrates Witthaus in Goslar eingetroffen, um von dort aus eine Besichtigung der Stätten und Bergwerke vorzunehmen.

Ausland.

Rein rumänischer Kriegshafen.

„Matin“ erhielt von seinem Bukarester Korrespondenten bezüglich der gestern gebrachten Meldung über die angebliche Abfertigung Rumäniens, eine Kriegsflotte zu gründen, folgendes:

Die rumänische Regierung hat niemals eine ähnliche Abfertigung kundgegeben, noch einen Kredit hierfür beantragt. Die Gründung eines Kriegshafens ist eine vage Idee, die vielleicht in einem entfernten Zeitpunkt verwirklicht werden wird, für die aber noch nicht einmal die Vorarbeiten begonnen sind.

Noch keine Auslieferung Charltons.

Aus Neuport verlautet: Der Richter Blair ist entschlossen, sich in der Frage der geistigen Minderwertigkeit des Mörders Porter Charlton nicht dem Urteil der Jurys anzugewöhnen. Der Verteidiger Charltons erklärte, daß das von der italienischen Behörde eingeleitete Schriftstück, das die Auslieferung des Mörders Charlton verlangt, als nicht genügend zu erachten sei. Er verlangt die Zurückweisung des Auslieferungsgesuchtes. Der Anwalt des Mörders hat erklärt, daß Italien die Auslieferung italienischer Verbrecher an die Vereinigten Staaten verweigert habe und die Vereinigten Staaten nunmehr mit einer gleichen Handlungsweise antworten müßten. Der Richter hat keine Entscheidung hinausgeschoben. Der Mörder Charlton wurde wieder ins Gefängnis zurückgebracht.

National-ägyptischer Kongreß.

Der Kongreß der national-ägyptischen Partei ist am Donnerstag nachmittags in Büffel eröffnet worden. Zweihundert Delegierte nahmen daran teil. In dem Saal, in dem die Sitzungen stattfinden, befinden sich eine Reihe von Aufschriften, die sich auf das Verbot der französischen Regierung beziehen. Man liest dort in Schriftzügen: „Dank an Belgien für die Gastfreundschaft!“, „Ägypten den Ägyptern!“, „Eine große Anzahl Vertreter anderer Staaten sind auf dem Kongreß anwesend, so u. a. der Zentralvorstand des Prof. Dr. Hauptmann aus Bonn, der englische sozialistische Abgeordnete Reir Harbie, der französische Deputierte Renanot, sowie viele Delegierte aus Tunis, der Türkei, Polen, Rußland und Sibirien. Das Präsidium führt Mohammed Farid Bey. Er erklärte in seiner Eröffnungsrede, die ägyptische Partei danke Belgien für die Gastfreundschaft, die sie dem Kongreß gewähre. Man dürfe das französische Volk für das Verbot der französischen Regierung nicht verantwortlich machen. Er erklärte weiter, der englische Minister des Aeußeren Sir Edward Grey habe Ägypten wiederholt verleumdet. Seine Partei wolle nur Ägypten befreien und sich selbst überlassen. Dreizehn Millionen Einwohner sähe das Land, und man sehe deshalb nicht ein, warum es weiterhin unter englischer Fohle stehen solle. Er warf ferner die Frage auf, ob die englische Unterwerfung etwa deshalb geschehe, weil Ägypten auf dem Wege nach Indien liege und von dem Suezkanal durchschnitten werde, der Afrika Asien näher bringe. Schon seit dem Jahre 1888 bestand ein internationaler Vertrag, der die Neutralität des Suezkanals verbürgt. Alle Länder hätten ein Interesse daran, daß diese Abmachungen geachtet würden. Der Redner schloß mit den Worten, Ägypten müsse ein neutrales Land werden wie Belgien. Der Kongreß wird bis Sonnabend tagen. Es sind ihm eine Reihe von Sympathiebetragungen ausgegangen.

Kleine Tagesnachrichten.

Passive Resistenz. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, begann gestern mitternacht auf den bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen die passive Resistenz der Beamtenhelfer und der Bediensteten, da ihre Verhandlungen wegen Gehaltserhöhung bzw. wegen Lohnverbesserung ergebnislos verlaufen sind.

Mehrere russische Sozialrevolutionäre überfielen zwei Gemeindeväter im kleinen Tlow im Gouvernement Barischan und erschossen einen Dorfpöbeln und verletzten ihn tödlich. Dann raubten sie staatliche Gelder und Kassenanteile; schließlich sprengten sie die Gemeindefänge mit Dynamit in die Luft und entkamen. Unterwegs verletzten sie einen Privatbesitzer schwer.

Die türkische Anleihe. In den geliebten Pariser Abendblättern wird mitgeteilt, daß Sir E. Cassel sich vor dem Abschlusse der türkischen Anleihe mit dem Deutschen Bank in Verbindung gesetzt und namentlich mit deren Direktor v. Gwinner wiederholt verhandelt habe. Er habe dabei nach der Pariser Auffassung die Anleihe verfolgt, sich deutsche Unterstützung für seinen Plan zu sichern, wenn das englische Kapital ihm die Gefolgschaft verweigere. Der „Times“ vermeldet sogar das Gerücht, Sir Cassel bedürfe mit einem Namen, was eigentlich eine Spekulation der Berliner Hoffmann sei!

Der persische Regent Prinz Abd-ul-Mufl, der seit längerer Zeit lebend war, ist gestorben. Sein Tod ist bis jetzt der Bevölkerung noch nicht bekannt gegeben worden, doch besteht keine Gefahr, daß der Regentstufwechsel zu Unruhen führen wird. Die meisten Ausflüchter hat Prinz Min-ed-Daulah. Daneben wird auch der Ministerpräsident Mulkosiel-Memal als Kandidat genannt.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 22. Sept.

Die verräterische Krawatte.

Der 24jährige wegen Bettelns und Landstreifens verurtheilte Arbeiter Ludwig Rabal war im März d. J. aus dem Arbeitshause entlassen. Auf den Verhören, die der Pflichtige unternahm, kam er auch nach Trebnitz bei Merseburg. Dort bettete er beim Gemeindeführer und wurde mittelbar mit Speise und Trank bedient. Während des Essens stibizierte der unantbare Mensch die Derrücktheit genau, um mit Hilfe der erworbenen Bekanntschaft des Wirths einen Einbruchsdiebstahl zu begehen. Durch ein Fenster der Wohnstube kletterte er heimlich ein und erbrach einen Nähtisch und einen Kleiderständer. Beim Durchgehen dieser Möbel fielen ihm 7 Mark in die Hände. Noch mehr aber freute ihn der Spitzhüte über zwei logenannte Brillen, die er für acht Hundertmarktheile hielt. Er wurde bald nach der Tat verhaftet, bestritt aber hartnäckig jede Schuld. Erst als man ihm ein Bild von seiner Krawatte, das bei seinem Eins- oder Aussteigen am Fenster hängen geblieben war, vorlegte, gab er sein Bekenntnis an. Wegen schweren Diebstahls wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Mühergemüthliche Zerschelt.

Der 18jährige bereits zweimal vorbestrafte Dienstknecht Robert Günther aus Dabitz vergriff sich am 20. September an einer verheirateten Frau. Die Strafkammer schloß die Verhörverhandlungen auf vier Monate ins Gefängnis.

Jugendliche Repräsentationslust.

Ein jugendlicher Bureaugehilfe hatte als Vorstehender eines kleinen Stenographenvereins, um besser repräsentieren zu können, eine Anzahl kleiner Geldstücke nach und nach unterschlagen. Zur Verurteilung seiner Verbrechen schickte er Quittungen. Als das Manco jutage kam, wurde es von seinem Vater gebedt. Die Strafkammer verurtheilte den jugendlichen Repräsentationslügler zu einer Woche Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe.

Säbelduell.

Der 24jährige Student Arur Tremlow von hier wurde wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte im vorigen Jahre in einem hiesigen Restaurant mit einem Reservelieutenant einen Wortwechsel gehabt und hern am 11. November mit ihm ein Säbelduell ausgetragen. Näheres über den Anlaß und Verlauf des Ehrenhandels kam nicht zur Sprache.

Schöffengericht.

Halle a. S., 22. Sept.

Er steht Ausflüchte.

Der 24jährige Arbeiter Otto Hoppe von hier, trotz seiner Jugend schon sehr erheblich vorbestraft, fand im Juli auf einem Kinderfest in Passendorf eine goldene Damenuhr und verkaufte sie nachher. Er behauptet allerdings, sie an die Eigentümerin, deren Personellen er leider nicht angeben könne, zurückgegeben und 3 Mark Fehlbetrag erhalten zu haben.

Am 15. Juli sprach er in Halle einen Bekannten an und bat ihn um sein Fahrrad. Der junge Mann, ein Eisenarbeiter, wollte es ihm nicht geben; Hoppe nahm es ihm aber aus der Hand und fuhr auf Zimmerwörterchen davon. Er will indes das Rad nicht selbst bestiehe gebracht, vielmehr die ehrliebe Abfertigung haben, es zurückzubringen; leider ist es ihm jedoch durch einen Unbekannten gestohlen worden. Das Schöffengericht glaubte ihm diese Ausreden nicht, sondern bestrafte ihn wegen Diebstahls und Fundunterschlagung mit sechs Wochen Gefängnis. Erst vor wenigen Tagen ist er von der Strafkammer, vor der er ebenfalls die unverschämten Ausflüchte machte, wegen verheerender Einbruchverübung zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Gegen diese Strafe hat er aber Berufung eingelegt, und auch bei dem Schöffengerichtsurteil will er sich nicht beruhigen.

Der diebstahlige Diebstahler.

Der 24jährige Chauffeur Richard Crannenberg von hier hatte mit einer Kallisterei ein Verhältnis angeknüpft. Er benutzte die Gelegenheit, viele Hausgenössigen Bekleidungsstücke und Geld im Gesamtwerte von etwa 200 Mark zu stehlen. Er ist schon einmal wegen Diebstahls vorbestraft. Seine neue Unredlichkeit trug ihm sechs Wochen Gefängnis ein.

Ferner offerieren wir:

Prima Astrach.-Kaviar, Pfd. 10.00 u. 15.00 M.

Malossel-Auslese, Pfund 15.00, 20.00 und 25.00 M.
Holzgoldener Hummer, lebend u. gekocht, auch auf Schüsseln garniert ohne Preisaufschlag.
Frische Früchte und Gemüse in größter Auswahl.
Zuckersüsse italienische Tafeltrauben in Original-Kistchen per Pfd. 30 Pf.
Neue Görzer Riesen-Maronen, echte Teltower Röhren.
Prachtvolle Kieler Schloßbäcklinge und Speckkandoren.

Echte Kieler Sprotten, heute Pfd. 120 Pf.

Fettlos und ohne geräucherten Wozelachs, delikate geräucherte Elbsalze, marinierte Neunaugen.

Feinste Oldenburger Süßrahm-Butter, 1.35 M.

Sehr dankbar beste Tafelbutter, Pfd.

Der Vorzug der Souffle.

Die 50jährige Souffleuse Ida Krieling, jetzt in Toppau in Desterreich, hatte im November 1908 Stellung am hiesigen „Neuen Theater“ angenommen. Sie verlangte vom Direktor Kaufner sofort einen Vorstoß in Höhe von 50 Mark. Der Direktor verweigerte ihn jedoch anfangs, da er mit Vorwissen schon zu ähnlichen Erfahrungen gekommen hatte und zu oft geküßt worden war. Er forderte die Souffleuse auf, erst eine Zeitlang zu arbeiten. Nach vier Tagen piegte sie ihm vor, sie könne ohne den erbetenen Vorstoß ihr Sacken, darunter auch ihre Betten, nicht vom Bahnhof abholen und müsse doch täglich noch teures Paquaged bezahlen. Kaufner genehmigte ihr daraufhin den Vorstoß, mußte aber den lächerlichen Indent ersehen, daß er am Abend ohne Souffleuse und infolgedessen in großer Verlegenheit war. „Man braucht zwar keinen Souffleur“, bemerkte er vor Gericht, „aber er muß doch da sein.“

Am anderen Tage erhielt er von der durchgebrannten Souffleuse einen herabgewinkelten Brief des Inhalts, sie habe nach Dresden zu einer schwer kranken Schwägerin fahren müssen. Sie hat infolgedessen am Zahlung ihres Gehaltes. Es wurden ihr auch mit Bezug von 5 Mark auf den Vorstoß, 50 Mark überlassen. Ihre weiteren Angaben erweckten sich aber nachträglich als Schwindel, auch lehnte sie nicht in ihre Stellung zurück. Ihre Zimmerwirtin hatte gleichfalls mit einer Forderung von 5 Mark das Nachsehen.

Die Souffleuse ist schon wegen Diebstahls vorbestraft. In ihrer protokolllarischen Aussage bezeichnete sie sich als „eine arme, mittellose Person“. Direktor Kaufner erklärte vor Gericht, er würde, wenn die Angaben der Souffleuse auf Wahrheit beruht hätten, dem Geldverlust nicht nachgefagt und keine Anzeige erstattet haben, denn solche Einbußen gehörten zum Geschäft und müßten ertragen werden. Die Schwindelerei aber habe ihn empört, auch mit Rücksicht auf die eventuelle Benachteiligung ankündigter Menschen, die nun aus Mißtrauen keinen Vorstoß erhielten, obwohl sie ihn vielleicht dringend bedürftig. Das Gericht nahm an, daß die Souffleuse nicht die ermittelte Abfertigung habe, in Stellung zu stellen, sondern nur vornehmen, nur darauf ausgegangen sei, Vorstoß zu bekommen und dann zu verschwinden. Wegen Betruges in drei Fällen wurde sie zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Freigelegte Gefährlichkeit.

Zwei Gefährlicher aus Zberich, Albert Trautzettel und Paul Rittler, junge Waischen im Alter von 20—25 Jahren, verprügelten am 2. August in Pölsen einen 18jährigen Kollegen, weil dieser in der Trunkenheit geprügelt hatte, man müsse den elenden Menschen gleich je 50 Krugeln durch den Kopf jagen. Da sie durch diese Verurteilung gereizt waren, so ließ das Schöffengericht beide mit Geldstrafen von je 10 Mark davonkommen.

Luftschiffahrt.

Der Simploflug gescheitert.

Brig, 22. Sept. Der Plan des Alpenfluges kann nach der allgemeinen Wertelage, die sich nach Mitteilungen Professor Murrers in den nächsten Tagen kaum ändern dürfte, als misslungen angesehen werden. Auf der Simploflug schickte es heilig. In 2000 Meter Höhe weht ein heftiger Westwind, der ständig summt, und bei der Gondelfahrt herab ein Wirbelsturm. Heute schickte es heilig. Auf der Durchfahrt nach Mailand Reg und erklärte ein Geländer des Fluges unter den abwechselnden Umständen für ausgeschlossen. Angesichts dieser Tatsachen ist von Brig alles angefahren, was nicht unbedingt dabei sein muß. Sogar Catteras als Konstant. Reymann unternahm heute drei erfolgreiche Versuche.

Paris, 21. Sept. Drei Verklubs von Frankreich, England und Belgien sind im Begriff, die Grundlagen zu schaffen für eine große französisch-englisch-belgische Flugkonferenz, die im August nächsten Jahres stattfinden und mit Preisen in Höhe von 200 000 Francs ausgestattet sein soll.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die bekannte Schuhwarenfirma „Wiedehs Schuhwarenhans“ bringt unter der Marke „Zusbroden“ einen Jagdschuh in den Handel, welcher in Sportreifen aufweisen erregt wird. Jeder Sportsmann wird es mit Freude begrüßen, daß dem Leid des Weltmannes „den neuen Hühner“, endlich abgeholfen ist. Wir verweisen auf das Inserat genannter Firma.

Auf der Weltausstellung in Brüssel hat jetzt die Preisverteilung statt und erhielt die bekannte Kalkmühlfabrik „Janla“, Stahmer & Wilms in Hamburg, für ihre überall beliebten Fabrikate wie „Janla“-Wappdubler, „Janla“-Wappdubler etc. die große silberne Medaille. Das ist, da es sich um eine Weltausstellung handelt, eine sehr hohe Auszeichnung, die den Beweis liefert, von wem hervorgehoben Qualität die Fabrikate dieser außerordentlich tüchtigen Firma sein müssen.

Vertung Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Poldow; für das Feuilleton: F. B. Eugen Brinkmann; für den Interenten: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Hensel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Wand-, Stand- u. Wecker-Uhren in Holz u. anderen Materialien. (siehe Anzeigen) in jeder Möbelsorte. In allen Preislagen empfiehlt Reparaturen prompt u. billig. **Ft. Werner**, (Gte. Kasse).

Wir empfehlen von stets frischer Sendung:

Prachtvolle englische

natives-Austern.

Pottel & Broskowski.

Walhalla-Theater

Direktor u. Bühnen: Paul Blüthgen.

Bouwmeister, John und Charlie, Sedlmeyer
und das von Publikum und Presse
als glänzend anerkannte Eröffnungs-Programm.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Sonntag 2 Vorstellungen.

COMET

kommt!

Flügel Rönisch Pianos.

Am
Albert Hoffmann, Riebeckplatz.

Verband der deutschen Musiklehrerinnen.

Musiksektion des Allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins,
Ortsgruppe Halle.

Allmonatlich Vereinsabend mit musikalischen und musischen Vorträgen, Diskussionen etc. Bibliothek, Hilfskasse.

Beitrag 4 Mk.

Satzungen durch Fr. Schiefer, Kleine Ulrichstr. 17.

Folgende Tonkünstlerinnen und Musiklehrerinnen sind Mitglieder der Gruppe:

- Fr. Hanna Anton, Gr. Ulrichstr. 38, Klavier, Harmonium u. Theorie.
- Fr. Frieda Berwe, Händelstr. 33, Gesang.
- Fr. Margarete Bierwagen, Heinrichstr. 3, Klavier.
- Fr. Ina Böttinger, An der Universität 3, Gesang und Klavier.
- Fr. Magdalene Dähne, Kaiserstr. 24, Klavier.
- Fr. Marianne Ehrig, z. M. Leipzig, Kaiser Wilhelmstr. 21, Gesang.
- Fr. Elise Eitstetter, Güterstr. 1, Klavier.
- Fr. Sophie Festack, Humboldtstr. 42, Klavier.
- Fr. Magdalene Fittbogen, Friedrichstr. 15, Klavier u. Theorie.
- Fr. Hedwig Glasse, Klavier.
- Fr. Marie Hachtmann, Gobenstr. 3, Klavier u. Theorie.
- Fr. Gertrud Haring, Henrietenstr. 1, Klavier.
- Fr. Marie Heese, Robert Strausz, 6, Klavier.
- Fr. Margarete Kressler, Heinrichstr. 1, Hofpianistin, Klavier.
- Fr. Camilla Mathy, Heinrichstr. 3, Klavier.
- Fr. Dr. Hanna Münster, Hermannstr. 33, Gesang u. Klavier.
- Fr. Hedwig Nottbohm, Lafontainenstr. 8, Klavier u. Theorie.
- Fr. Pankow-Maibauer, Gr. Steinstr. 9, Gesang u. Klavier.
- Fr. Marie Penster, Friedrichstr. 23, Klavier u. Gesang.
- Fr. Irma Penster, Wilhelmstr. 48, Klavier u. Gesang.
- Fr. Wilhelmine Reger, Annenstr. 4, Klavier.
- Fr. Gabriele Schiefer, Kl. Ulrichstr. 17, Gesang u. Deklamation.
- Fr. Prof. Mathilde Schmidt-Haym, Ziehostr. 13, Gesang.
- Fr. Anna Schmidt, Martinstr. 5, Klavier u. Gesang.
- Fr. Ilse Schneider, Ernst Moritz Arndtstr. 4, Klavier u. Theorie.
- Fr. Ella Wangerin, Wilhelmstr. 37, Klavier.
- Fr. Agnes Welcke, Bernburgerstr. 10, Klavier.
- Fr. Dr. Rosa Wilhelm, Reiterstr. 22, Gesang.
- Fr. Frieda Zschimmer, Lessingstr. 30, Violone u. Klavier.
- Fr. K. Kreuz, Cothen, Schalaunstr. 27, Gesang.
- Fr. C. Schumann, Merseburger, Dompfropstei 6, Gesang.

Mitte Oktober beginnt ein Kursus in
rhythmischer Gymnastik,
40 Stunden. Honorar 25 Mk.

Nähere Bedingungen zu erlangen bei Fr. Schiefer, Kl. Ulrichstr. 17. (16414)

Von den neuen Kegebahnen des
Neumarktschützenhauses, Harz 41,
sind noch frei:
eine Bahn Sonabend abends,
zwei Bahnen Sonntag abends,
auch sind noch **Stige** einige Nachmittage zu vergeben.
F. O. Stige, bis 1. Okt. Elberfeld, Gesellschaft Verein.

Saale-Dampfschiffahrt.

Sonntag, den 25. Sept., vorm. 9.30 Uhr
Extrahfahrt nach Rothenburg
Rückfahrt 4 Uhr nachmittags.
Fahrt nach Neu-Bagorzi-Wettin.
Nachmittags 3 Uhr.
Abfahrtsstelle an der Weigsnitzbrücke **K. Demmer.**

Route nach
Hoek van Holland-Harwich
England.

Halle ab 11.05 Vm. (sw. Hannover u. Löhne geh. die Passagiere durch den Zug i.d. direkt. Wagen nach Hoek v. Holland London Liverpool Str. Stat.) an 8.00 Vm. Turbinendampfer. Die schönsten Schiffe im Kanalverkehr. Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.

Korridorzüge mit sw. Harwich u. London u. Harwich u. York. Table d'hôte - Frühstück u. Diner.
Restaurationswagen Vom Anlegeplatz der Dampfer in Harwich verkehren direkte Züge nach dem Norden v. England, ohne London z. berühren; grosse Bequemlichkeit u. Kostenersp. Weitere Ausk. durch A. E. Todder, General-Vert. d. Great Eastern Eisenbahn, Domicil: Köln a. Rh. 1264.

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfbahnhof in London direkt verbunden. - Näheres durch H. C. A. m. e. d. t. Hotel Manager.

Neues Pflaumenmus 1 Pfd. 30 Pf.
Neuen Rübensaft 1 Pfd. 18 Pf.

empfehl
A. Trautwein, Gr. Ulrichstrasse 31.
Mitgl. des Rab.-Spaz.-V.

Hohes Einkommen.

Tüchtiger Vertreter,
der mit dem mittleren und kleinen Landwirt umgehen kann, zum Betriebe einer epochemachenden erfindlichen Witzgeniraffe von Spezialität gefügt. Gehalt und Provision - Nur Herren, die sich der Sache gewachsen fühlen, werden sich melden unter G. 3456 an die Expedition dieser Zeitung.

Seminar - Kindergarten,

Harz 18. Anzeigtagen täglich.

Verlangen Sie für Ihre
elektr. Beleuchtung nur die
Siriuslampe
wenn Sie an der Stromrechnung
70% sparen wollen
Fabrikat Julius Pintsch
Aktiengesellschaft Berlin W.66.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Sternpl. 1181.

Direkt.: Geß. Hofrat M. Richards

Sonabend, d. 24. Sept. 1910
16. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.

Fra Diavolo
oder
Das Gasthaus zu Terracina.
Komische Oper in 3 Aufzügen von
E. Scobie. Musik von D. E. F.
Huber.

Spielleitung: Theo Haven.
Musikal. Leitung: Alf. Gismann.

Personen:
Fra Diavolo, unter
d. Namen Mar-
quis von San
Marco Guard Gobel.
Soub. Koofburn,
ein zehrender
Engländer. R. Krutthoffer.
Pamella, seine Ge-
mählin Ruth Kötler.
Borchio, zehrender
Trageneroffizier & Valentin.
Matteo, Gehilft Theo Haven.
Jerome, f. Tochter Jung. Kühn.
Giacommo Fr. Schmarz.
Bernio Fritz Grunfeld.
Handliten.
Ein Müller Subst. Eriar.
Ein Soldat Ernst Jungf.

Der der Handlung: In und bei
einem Galkaufe in der Gegend
von Terracina. Zeit: 1830.

Nach dem 2. Akte längere Pause.

Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag, den 25. Sept. 1910
nachmittags 3 1/2 Uhr:
1. Fremden-Vorstellung zu er-
höchsten Preisen.

Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß

Abends 7 1/2 Uhr.
16. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.

In der neuen Ausstattung an
Decorationen, Requisiten und
Kostümen.

Die Zauberflöte.
Oper in 2 Akten v. W. A. Mozart.
Vor und nach dem Theater im
"Weinhaus Broshowski".

Die besten Plätze
und bestbeten Preisen
zu anerkannt mäßigen Preisen.

Gebrauchte Pianinos,
sehr gut erhalten, nur M. 200.-
300.-, 375.- B. Doll.
Gr. Ulrichstr. 33 34.

Speise-Zimmer,
Guten, tabellos, wegen Umzug
billig zu verkaufen. Besag. einige
Berichte u. Gastrosen. Besichtig-
ungs mittags zwischen 12 bis 1
3 Uhr Kronprinzstr. 36, pt.

Neues Theater.

Direktion: G. W. Raufner.
Sonnabend: Zum letzten Male:
Das Land der Jugend.

Theatergänger, größte Auswahl
Carl Schneider, gr. Ulrichstr. 20.

Welt-Panorama,
DB. Seitzgasse 36.
Salsammergaut.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend,
den 24. September: **Gelbesier.**
Altes Theater: Sonnabend,
den 23. September: **Blau,**
die Wittin vom Goldenen
Lamm.

Leipziger Schauspielhaus
Sonnabend, den 24. Septbr.:
Das Teufelsmännchen.

Neues Operetten-Theater:
Sonnabend, den 24. September:
Reise nach Wien.

Magdeburg.

Stadttheater: Sonnabend, den
21. September: **Strandfischer.**

Halberstadt.

Stadttheater: Sonnabend, den
24. September: **Romeo u.
Julia.**

Altenburg.

Hoftheater: Sonntag, den
25. September: **Sicilianische
Bauernred.** - Der Weisszö.

Göburg.

Hoftheater: Sonnabend, den
24. September: **Lohengrin.**

Weimar.

Hoftheater: Sonnabend, den
24. September: **Ein Volk's
feind.**

Offen Saal, für
Nervenleiden, Blüthen-
Rekonvaleszenzen
für Erholungs-
kurze und
Gesunde

Gölar
am Harz.
Gut gesühtete
Luft, Licht am
Tannen-Hochwald.
Dr. med. Sellhorn.

Wasserheilanst. Theresienhof

Ein Gartnächter und widerlicher
Sautauschlag
führt Gefühlspein mit hartem
Jucke verbunden machen mit uns
Enden des Besonderen. Trotz vieler
Behandlung durch verschied. Aerzte
kein Erfolg. Durch die Mittel des
Dr. Siedler, Berlin N. 26, Friedrichs-
straße 14, wurde ich dann zu meis-
ren größten Freude in kurzer Zeit
gänzlich geheilt. R. J. Johanna Schmidt,
Charlottenburg, Solisenborstr. 10

Dank.

Ein hartnäckiger und widerlicher
Sautauschlag
führt Gefühlspein mit hartem
Jucke verbunden machen mit uns
Enden des Besonderen. Trotz vieler
Behandlung durch verschied. Aerzte
kein Erfolg. Durch die Mittel des
Dr. Siedler, Berlin N. 26, Friedrichs-
straße 14, wurde ich dann zu meis-
ren größten Freude in kurzer Zeit
gänzlich geheilt. R. J. Johanna Schmidt,
Charlottenburg, Solisenborstr. 10

Friedrich Jesau

vorm. Willh. Reupach

la. Salon-Briketts

empfehl

LUCKENAUER und Thüringer Nussprezesteine,
prima wassersicheren und schmelzenden Brech koks für Zentralheizungen, Gaskoks,
gebrochen und grossstückig, prima engl. Anthracit, Marke "Naurise Big Vein", böh-
mische, schmelzende und Holzkohlen etc. 10180

Bestellungen werden auch in meiner Anstalt Gr. Steinstrasse 47 entgegen genommen.

GERMAN
ROSITZ

MSW

Golpa

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Das II. grandiose Programm der Jubiläums-Saison.
Geschildet des Bühnen-Forscher-Theaters Schmitz
mit der tollsten Butte:

Der Mann meiner Frau.

Jack Bartzoni's weltbekannte
Löwen-Gruppe
(6 Löwen, 2 Tigerbögen).

Sensation. Sensation.
Ein Dame im Löwenkäfig!
Miss Bartzoni singt und tanzt
inmitten der Löwen im Löwenzwinger.
Und die übrigen großen Attraktionen. [16421]

Evangelischer Arbeiterverein zu Halle.

Sonntag, den 25. September: 20. Jahres-Fest.
- Festordnung: -
Bis 10 Uhr vormittags Empfang der Gäste Mauerstrasse 7.
10 Uhr: Festgottesdienst in der St. Moritzkirche. Fest-
prediger: Diakonus Ehrh. d. Dessau.

1 Uhr: **Gemeinsames Mittagessen** Mauerstrasse 7.
3 1/2 Uhr: Begrüssung der Gäste: Feisenburgler, oberer Saal.
8 Uhr: **Nachfeier** in den "Thalia-Festhallen". Fest-
16417) ansprache: Pastor Meinhof. Der Vorstand.

Neu etablierte technische Geschäfte und Schmir-Deis-
handlungen erhalten **Summitionslager** in
Halle und Umgegend von 16403

größten amerikanischen Konzern.

Interessenten, deren Korrespondenz mit freierher Discretion
behandelt werden wird, werden um Einreichung ihrer Adressen
gebeten unter D. 3455 an die Expedition dieses Blattes.

Einfamilienhaus

enthalten 9 Zimmer, Mädchenkammer, Bügelzimmer, Anrichte-
raum und reichl. Zubehör zu verkaufen. Th. Lehmann u.
G. Wolf, Architekten, Halle a. S., Alte Brömenade 8.

Offene Stellen.

Männliche

Vertrauensstellung

findet ein tüchtiger Sandbohrer,
Bauernhof, bezeugt, fähig
nicht unter 30 Jahren, bei gutem
Vorn. Bewerbungen unter Chiffre
J. 3455 an d. Exped. d. Bl.

Wir stellen sofort an,

a. alt. Ort. Herren, d. s. Haupt-
o. Nebenerwerb l. d. h. Jür-
genen & G., Nigarren Haus,
Sommerburg

Jünger Mann oder Fräul. z. Hof-
Anst. f. mittl. Bureau u. Halle ge-
weh. schöne Sandbohr. u. Aemlein im
Waldschneiderei (Dübel). Zue-
werb. 7 Uhr früh, von 11 Uhr abds.
Dr. M. Geh. Anst. u. A. 26101 an
Bauingenieur-Wagner, H. G. Halle e.

Sechste denj. Herrn, der ber. ih.
Bianca u. Bärte, zu vert. ge-
gebte Provision ob. M. 200.- Be-
haltung per Monat, solesch zu
schreib. an Willh. Volkmann,
Hamburg 24. 16347

Albert Weltering
Schmeierstr. 26
Billige Preise

Vermietungen.

Wielandstr. 10 I. Et. 4 Zim-
mer, Kch., Speisek.,
Innentl., 2 Wif. Vogelnest u. Zub.
1.10 ob. Mitt. u. abds. 2. et. u. 11.

Merseburger Straße 98
Bart-Wohnung, 5 gr. Zimmer,
2 Kamm., Küche u. Zub., sofort
oder später zu bet. 3000 L. Gg.
Eine groß. Wohnung, 23. St. Gg.,
Spst., Innentl., sofort zu verm.
Sofort. 43. 11. 16454

Königsstraße 14
7 Zimmer nach vorn. Babegim,
Mädchenk., Küche, Innentl. u. Zub.,
per 1. April 1911 zu vermieten.
Beziehung 10-12 vormittags
3-6 nachmittags. 16456

Mietsgesuche.

Eine einzelne Dame sucht eine
4 Zimmerwohnung
mit Koch- und Waschküch.
im Preise von 4-500 Mark per
1. April 1911. Gefl. Offerten
unter K. 210 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

5-6 Zimmer-Wohnung
einfach, groß. Bureauaum, mögl.
Bücherei oder anst. per
1. April 1911 event. auch früher
gesucht. Off. C. 3452 Exped. d. Bl.

Wirtschaftliches Fräulein
wünscht ab 1. Oktober auf ca. 4
Zimmerwohnung mit 2 Badezimmern,
Bücher am Morgen teilsaunlich,
Gefl. Angebote mit Preis v. Hotels,
Besenflächen od. an Gausstraße
an B. Schwann, Weimar,
Hotel Augusta, erbeten.

Webliche

Gesucht wird zum 1. Okt. oder
etwas später für Balleris, dicht
bei Weh. eine laubere, zuverlässige

Kochin

das Hausarbeit mit übernimmt,
Mehrschichtig ein anständiges,
fleißiges 16458

Stubenmädchen

die Zimmerreinigung versteht und
Schneiden kann. Nur solche mit
guten Empfehlungen wollen sich
melden. Frau Ebert, v. Volkman,
Wilhelmstr. 9. 16395

Kochlernende

für kürzere oder längere Zeit bei
günstigen Bedingungen gesucht.
"Zur Schulheide"
Merseburgerstr. 10. 16395

Jüng. Schneiderin gef. auch Fern-
nimm. an **Reinholdstr. 5, II, I**

aus Stiege

und Gefühlspein wird für eine
ältere Dame ein gebildetes jung.
Mädchen, das auch in Küche be-
wandert ist, gesucht. Gefl. Offert.
mit Bild an Frau Ebert, v. Volkman,
Wilhelmstr. 9. 16438

Kontoristin,

flüchtig in Maschinenarbeiten
(Rechn. Stenographie u. Buchnen
sowie einf. Kontorarbeiten zum
event. sofortigen Eintritt von hier
heim Partitionsbuchführung geflucht.
Offerten mit Gehaltsantrag unter
L. 3460 an d. Exped. erbeten.

Junges Mädchen

zur Ansicht im Geschäft und
bürgerl. Küche bei Familien-
anschluss gegen mäßige Entschäd.
gesucht. Frau Starke, Neue
Brömenade 5. 16455

Früchtige Verkäuferin

mit der Reizwaren- und Befeh-
beachte gründlich vertraut, findet
hoch. Stellung. Offerten mit
Photographie und Gehaltsantrag
bei jeder Station an
Paul Jung, Riebeckplatz.

Während von 15-17 Jahren zur
Werbung Aufnehmung für den
ganzen Tag gef. Julius-Rühnstr. 2, I.

Friedrich Jesau

vorm. Willh. Reupach

la. Salon-Briketts

empfehl

LUCKENAUER und Thüringer Nussprezesteine,
prima wassersicheren und schmelzenden Brech koks für Zentralheizungen, Gaskoks,
gebrochen und grossstückig, prima engl. Anthracit, Marke "Naurise Big Vein", böh-
mische, schmelzende und Holzkohlen etc. 10180

Bestellungen werden auch in meiner Anstalt Gr. Steinstrasse 47 entgegen genommen.

GERMAN
ROSITZ

MSW

Golpa